

S. Em. le Cardinal Dubois à Luxembourg (Suite)

cesse de prêter à nos compatriotes de l'association «*France-Luxembourg*» de la Rue Lafayette à Paris, dont plusieurs délégués (MM. Lentz, Franck père et fils, Bintner, Jans, Bemtgen et Hentges) accompagnaient les hauts dignitaires de l'Eglise dans leur voyage à Luxembourg.

Dans sa réponse, le cardinal Dubois rappela les liens d'amitié qui unissent la France et le Luxembourg ainsi que la visite qu'il avait déjà faite à la Ville de Luxembourg, il y a 25 ans, alors qu'il était évêque de Verdun.

Dans une auto mise à sa disposition par la Cour Grand-Ducale, Son Eminence rendit successivement visite à la Cathédrale de Luxembourg, au Palais Grand-Ducal et au couvent Saint-Joseph à Limpertsberg qui est originaire de Verdun et

qui lui est bien connu depuis le temps qu'il était l'évêque de cette ville.

A partir de six heures, une réception eut lieu au nouveau Palais Episcopal (ancienne Villa Schäfer), Avenue Marie-Thérèse, et MM. Bech, Ministre d'Etat, Dupong, Directeur Général, les Ministres plénipotentiaires de France, de Belgique et d'Allemagne (pour cause de deuil, le Ministre d'Italie s'était fait excuser), M. Diderich, Bourgmestre, des délégations de l'«*Alliance française*» et de l'«*Association des Femmes françaises*» sont venus présenter leurs hommages au Prince français de l'Eglise.

Une véritable ovation lui fut offerte le soir à la Place d'Armes; l'article suivant (en allemand) en parlera un peu plus longuement.

J. K.

Seine Eminenz Kardinal Dubois, Erzbischof von Paris, in Luxemburg

An anderen Stellen berichten wir in Wort und Bild über den begeisterten Empfang des französischen Kirchenfürsten in Luxemburg; in den folgenden Zeilen wollen wir kurz die Huldigungsfeier am Paradeplatz berühren.

Am Samstag abend, 4. Mai 1929, um 9½ Uhr, als das Konzert der «*Concordia*» gegen Ende ging, erschienen Seine Eminenz der Kardinal, unser Bischof sowie Weihbischof Monseigneur Chaptal von Paris auf dem Paradeplatze, wo dieselben von den HH. Stadtschöffen Philippe und Fettes und einigen Gemeinderäten zum Kiosk geleitet wurden.

In einer bemerkenswerten Ansprache hieß Hr. Stadtschöffe Philippe den Kardinal willkommen. Er erinnerte an die unzähligen Bande, welche Frankreich und Luxemburg einander näher bringen, an die Kriegsgefangenen, an die Kriegsverstümmelten, an Marschall Foch usw., und versicherte ihm, daß unser Volk, wenn es auch keine historischen Prachtdenkmäler aufzuweisen hat, seine Gäste mit aufrichtigem und offenem Herzen zu empfangen versteht.

Alles jubelte dem Kardinal zu, und als die «*Marseillaise*» verklungen war, bat der Kardinal die «*Concordia*», «*Ons Hémecht*» zu spielen.

Dann dankte Kardinal Dubois dafür, daß man soeben der ersten Franzosen gedachte, die 1918 hier einzogen, sowie des großen Toten «*Marschall Foch*». Er wäre bereits vor 25 Jahren, als Bischof von Verdun, hier als Pilger gewesen, gerade

wie jetzt, und er werde auch die Angelegenheiten der Luxemburger der Trösterin der Betrübten empfehlen. Sein Weihbischof und er würden niemals den heutigen Empfang vergessen und würden in Zukunft noch mehr wie bisher die Luxemburger lieben und ihnen helfen, wo sie könnten.

Als letzter Redner sprach Monseigneur Nommesch. Er erinnerte daran, daß es heute bereits das dritte Mal sei, wo es ihm vergönnt ist, auf dem Paradeplatz öffentlich zu seinen Diözesanen zu reden. Am Tage seiner Konsekration (1920), beim Besuche des Kardinals Mercier (1921) und heute beim Besuche des Kardinal-Erzbischofs von Paris. Er dankte diesem erneut, daß er die Einladung so bereitwillig angenommen, erinnert ebenfalls an die Freundschaftsbände, welche zwischen Frankreich und Luxemburg bestehen, so z. B. habe ihm Weihbischof Monseigneur Chaptal noch heute wiederholt, daß die Luxemburger Kolonie in Paris die größte Pfarrei des Bistums Luxemburg sei. Er sei stolz auf seine Luxemburger und dies nicht zuletzt wegen ihrer treukatholischen Gesinnung.

Zum Schlusse dieser eindrucksvollen Feier erteilten Seine Eminenz der Kardinal und Monseigneur Nommesch den Segen, worauf die Menge das Lied «*Großer Gott, wir loben dich*» anstimmte.

Unter den Klängen der «*Marseillaise*» verließen Kardinal Dubois und dessen Begleitung den Paradeplatz.

J. K.

Für nur 85 Fr.

gänzlich komplett die längstens vergriffenen Werke: *Luxemburger Sitten und Gebräuche* von Prof. Dr. Jules Keiffer, *Mon Village* von Charles Bivort; ferner: den «*Luxemburger Historischen Kalender*» von J. K., die beiden Romane: «*Das Rätsel von Wildenwarth*» sowie «*Gefreit ohne Liebe*». Unzählige Dokumente, Photographien, Texte über Luxemburg, seine Geschichte, die Festungszeit, Literatur, Folklor usw. usw.

Komplette Jahrgänge der «*Luxemburger Illustrierten*» gehören in jedes echt Luxemburger Haus

(einzahlbar auf Postscheckkonto Nr. 3483) erhalten Sie sofort: 1. den vollständigen Jahrgang 1928, 2. alle seit dem 1. Januar erschienenen Nummern von 1929, und 3. bleiben Sie bis Ende des Jahres 1929 abonniert. — Auf diese Weise erhalten Sie